

Landrat Gerulf Herzog beim Ortstermin: „Entweder Sie stellen einen Ergänzungsantrag oder die zuviel verfüllte Erde muß abgetragen werden." Foto: Stefan Sämmer

Rh Rh-269 24. 11. 1989

Karry will weitermachen

Nackenheimer Rübental: Firma stellt neuen Antrag

HIE. NACKENHEIM. „Es wird wohl doch Frühjahr werden." Alfred Gaster, Bauleiter bei der Firma Karry, machte die Hoffnung der Nackenheimer auf ein baldiges Ende der Rübental-Verfüllung erstmal zunichte. Bei einem Ortstermin mit Landrat Gerulf Herzog, Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer, Ortsbürgermeister Günter Ollig und Vertretern der Fachbehörden des Kreises kündigte Gaster zudem an, daß seine Firma einen Antrag für die Aufschüttung von weiteren etwa 2000 Quadratmetern stellen wird.

Sollte dieser Antrag genehmigt werden, käme die Firma, die seit März dieses Jahres das Rübental zwischen Nackenheim und Lörzweiler mit Erdaushub aufschüttet, um eine von der Unteren Landespflegebehörde erlassene Verfügung herum. Darin hatte die Kreisbehörde angeordnet, daß die über die genehmigte Fläche hinaus verfüllte Erde wieder abgefahren werden muß (wir berichteten).

„Entweder ein Ergänzungsantrag oder zu viel verfüllte Erde muß weg", nannte Gerulf Herzog die Alternative für die Firma. „Wir werden den Antrag an die Verbandsgemeinde stellen", meinte ob dieser Wahl der Karry-Bauleiter, der derzeit mit einer Raupe Mutterboden auf die angefahrene Erde verteilt. Diese Lösung wäre auch dem Eigentümer, dessen an Karry verpachtetes Grundstück zum Teil ungenehmigt aufgeschüttet wurde, die genehmste. Das jedenfalls sagte er beim Ortstermin.

Sollte die Genehmigung für eine weitere Auffüllung erteilt werden, dann kämen zu den jetzt eigentlich nur noch „sporadisch anstehenden Fuhren mit Mutterboden" (Landrat Herzog) noch weitere Lieferungen mit Erdaushub. Und die Verkehrsbelastung in den Nackenheimer Ortsstraßen ginge über das Jahresende hinaus. Besonders dagegen hatte sich der Unmut der Straßenanlieger gerichtet.